

Verhalten vor und nach dem Schuss

Geschrieben von Gerhard Saathoff

Weidgerechtigkeit beinhaltet den anständigen Umgang mit dem Wild. Verletztes Wild vor Leiden und einem qualvollen Tod zu bewahren, sollte für uns Jäger oberste Pflicht sein. Nicht jeder Schuss oder Verkehrsunfall lässt das Wild auf der Stelle verenden und wenn so etwas vorgekommen ist, sollten wir wissen was zu tun ist.

Was man sich vor dem Schuss merken sollte:

Wo ist der Standort des Wildes bei der Schussabgabe

Wie steht das Stück im Schuss

In welche Richtung zeigt das Haupt

Auf welche Körperseite wird das Stück beschossen

Ist das Stück alleine oder in einer Rotte/in einem Rudel

Was man sich nach dem Schuss merken sollte:

Wie zeichnete das beschossene Stück auf den Schuss

Was war nach dem Schuss zu hören (Klagen, Blasen, Röcheln, ...)

Fluchtrichtung (ist eine Nachsuche erforderlich, so ist es für den Suchenführer hilfreich, wenn der Anschuss sowie die Fluchtrichtung des Wildes bekannt ist)

Bleibt das Stück bei der Rotte/beim Rudel

Wie flüchtet das Stück (laut/leise, sicher/unsicher im Bewegungsablauf, setzt es alle Läufe auf, flieht es Hindernisse an)

Verhalten nach dem Schuss:

Solange sich das Wild noch in der unmittelbaren Nähe befindet, unbedingt absolute Ruhe auf dem Stand einhalten.

Mindestens 30 Minuten abwarten, bevor der Anschuss betreten wird (Nachsuchen werden oft dadurch erschwert, dass der Schütze den Anschuss, besonders in Einstandsbereichen, zu früh untersucht und damit das Wild aufmüdet).

Großflächiges Absuchen von Einständen in Anschussnähe mit Lampen oder das Schnallen eines Hundes in die Nacht hinein, ist unbedingt zu unterlassen. So produziert man erschwerte Nachsuchen!

Auch bei vermutlichem Kammerschuss oder einer anderen gut schweißenden Fährte nicht sofort in die Dickung folgen, da auch Lungenschüsse nicht immer sofort tödlich sind. Eine halbe Stunde sollte jeder warten können. Endet die Schweißfährte plötzlich, nicht planlos umher suchen, sondern einen Nachsuchenführer rufen (wer ohne ausreichende Prüfung der Schusszeichen nach kurzer Zeit eine Nachsuche beginnt, handelt weder tierschutz- noch waidgerecht).

Verhalten bei der Anschussuntersuchung:

Den Anschuss nur betreten, wenn das Stück nicht in Hörweite ist.

Nur sehr vorsichtig und nicht unnötig am Anschuss herumlaufen, da dadurch mit den Schuhen Schweiß, Haare und Gewebe weit verteilt werden kann.

Den Anschuss möglichst abdecken.

Deckenfetzen, Knochen- und Gewebeteile sollten mitgenommen werden, damit Raubwild und Vögel sie nicht aufnehmen können und am nächsten Morgen wertvolle Anhaltspunkte für den Nachsuchenführer verschwunden sind.

Gefundene Pirschzeichen wie Eingriffe oder Kugelriss sicher verbrechen (z.B. rotes Band)